

# der skorpion

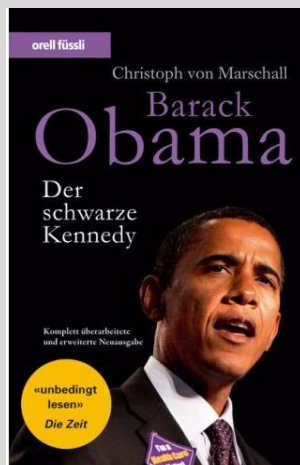
Das etwas andere Satiremagazin

Nr. 3/2009

Die Finanzkrise 2008: Sackgasse der Ethik. (Esther Jordan)

DIFFICILE EST SATIRAM NON SCRIBERE. (Juvenal)  
Gnade! Der Mensch soll schreiben, was er fühlt. (Alfred Kerr)  
Gegen die Langeweile. Gegen die Trägheit. Gegen das Schweigen.

**Angela Merkel**, aus erotischer Antimaterie bestehende Kanzlerin & Radio Israel: Reden ohne das Gegengewicht wirklicher Handlungen. (Jan Causa, 2009)



## Christoph von Marschall

**Barack Obama -**  
Der schwarze Kennedy (komplett überarbeitete und erweiterte Neuauflage)  
Orell Füssli Verlag, Zürich 2007, 224 S., gebunden.  
€ (D) 19,90



## Daniel Kehlmann

**Ruhm -**  
Ein Roman in neun Geschichten

Rowohlt 2009  
208 S.

18,90 Euro



HATICE AKYÜN

## **Ali zum Dessert**

*Leben in einer neuen Welt*

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag,  
224 Seiten, 13,5 x 21,5 cm.  
ISBN: 978-3-442-31147-7

[Verlag Goldmann](http://www.verlag-goldmann.de)

€ 17,95 [D]

**Aus den Aufzeichnungen des hydraulischen Literaturkritikers MRR**

Für Ernst Jandl

Entsinne mich:  
Suchte in einer Zimmerecke die Axt mit dem Kuhfußstiel.

Gittärratur.  
Rittärratur.  
Zittärratur.  
Hitlärratur.

Nichts  
als die Wahrheit spricht  
aus mir. Was ich weiß, muss ich sagen.  
Wie eine Axt! Habe mehr als eine aufgetischt.

Splittärratur.  
Mittlärratur.  
Bittärratur.  
Schnittärratur.

Überall auf den ausgetretenen Feldern  
kalte Schatten.  
Und der Grass trägt noch  
das Blatt im Rücken.

© [Jan Causa](http://www.jan-causa.de)



Marcel Reich-Ranicki

Karikatur von GERO Hilliger, Weltmeister im Portrait-Schnellzeichnen  
<http://www.schnellzeichner-gero.de>

Marcel Reich-Ranicki/Von Jan Causa

Es besteht kein Zweifel: Marcel Reich-Ranicki (MRR) hat die deutsche Literaturkritik auf den Sockel breiter, nationaler Anerkennung gehoben und ist somit ein würdiger Goethe-Preisträger.

Und doch: Es fällt mir schwer, die Begründung durch die Stadt Frankfurt völlig kritiklos hinzunehmen. In ihr heißt es, es sei ihm (MRR) „in außerordentlicher Weise gelungen, für Literatur zu interessieren, einzunehmen und zu begeistern. Darüber hinaus ist ihm die Entdeckung vieler junger Autorinnen und Autoren zu verdanken“.

Mit danteskem Ehrgeiz trat MRR an, untere und mittlere Bildungsschichten wieder im Lesen zu beheimaten. Sein mediales Auftrittstheater zielte auf sie, traf aber nur eine kleine Schar Gebildeter. Und seine Kritiken sind noch heute meist Begräbnisse. Es gehört nämlich zu seiner präventösen Grundanstrengung, mit ungezählter Gestik, gefrorener Unnahbarkeit und hämmernder Rhetorik eine „moralische Halbdiktatur“ auszuüben. Tief sitzt seine Abneigung gegen jede „deklamatorische Rechthaberei“. Er ist das personalisierte Urteil. Wie viele Autorinnen und Autoren, die in der Namenlosigkeit verschwunden sind, können sich (nach den Worten des Großkritikers MRR) aber rühmen, durch das Kritikgewitter dieses „Autorenfressers“ (Hamburger Abendblatt) gegangen zu sein!?

Joyce hätte ihm entgegengehalten: „Lieber MRR, ich verabscheue die verdammt grellen Blendlichter Ihrer Kritik, Ihren verdammt grandiosen Dünkel, Ihre verdammt zeitungshafte Selbstplakatierung! Eine echte Würdigung, ein tiefes Hinhorchen – das ist die einzig wahre Kritik.“

Es muss 1968 gewesen sein, als ich in Hamburg eine Dichterlesung von Manfred Hausmann besuchte, die MRR anschließend mit seiner Kritik bewarf. In der Pause ging ich, in meinen mutigen, frechen Schuhen steckend, auf MRR zu und gewann auch zunächst seine Aufmerksamkeit. Ich reichte ihm ein Liebesgedicht von Brecht, das ich als meins ausgab.

Er durchschaute mich nicht und brüllte in den Raum: „Junger Mann, in Trakls Füßen sitzt mehr Poesie als in Ihrem Kopf!“

Gedämpfte Buhs und braver Beifall hielten sich am Ende der Veranstaltung die Waage.

Viele Jahre später zählte er in einer Talkshow (N3) eben dieses Liebesgedicht Brechts zu den schönsten der Weltliteratur. Dann trug er es mit der Zunge eines afrikanischen Büffels einem hingebungsvoll lauschenden Publikum vor ...

© 2002

### fette zeiten

konsumartikel vergnügen  
hurt mit der bürgerlangeweile  
lude mammon lacht sich eins  
ins fetischlein:  
gefressen wird,  
was konten schmiert - gewohnheit  
kühlt das letzte kleine mütchen  
ungelebter ausbruchsträume...

in satter stimmviehglotzigkeit  
verfaulen phantasie & geist  
& die moral wird breit und feist  
im wiederkauen der zufriedenheit

Werner Friebe - aus "Balanceakt"  
(Titel dort: "Wohlstandsphilister")

## Marcel Reich-Ranicki (MRR)

Draußen quakt ein Frosch im Schilf,  
Drinnen MRR, Gott hilf!

Manchem gilt er ohne Frage  
Als Literaturpapst unserer Tage.

Mit Benedikt im Vatikan  
Päpstele noch ein zweiter Mann.

Doch während dieser friedvoll ist,  
Jener gern Autoren frisst.

„Ihre Proooooooooo mag ich nicht!“  
Ach, seht nur dieses Froschgesicht,

Aus dem es bellt & knarrt & quakt,  
Er hört nicht hin, wenn man was  
sagt!

Er hat schon viele überlebt,  
Weil er sie früh & tief begräbt.

Übers Ziel noch immer schießt er,  
Der Litääääratuuuuuuurpriestääär.

© Ivo Rondini

### Happy Birthday

Da sitzt du.  
Alt und verwelkt.  
Verbraucht und vergilbt.  
Verlebt und verdorben.  
Dann drehst du den Kopf.  
Wie du die Zigarette hältst,  
als wäre es die erste.  
Wässrig-weich dein Bergsee-Blick  
unter schweren Lidern.  
An dir klebt die Erinnerung  
an was du warst.  
Sie haftet beharrlich  
an den störrischen Büscheln  
des verflochtenen Engelshaars.  
Drängt sich in jede Furche  
deiner fahlen Haut.  
Umspielt deinen spöttischen Mund.  
Und lacht.  
Und lebt.  
Und gibt dir den Rest.

© Marguerite Fleur (Wir stellen die  
Lyrikerin im Mai vor.)

## DAS GEDICHT

Zeitschrift für  
Lyrik, Essay und  
Kritik

Hrsg. von Anton G. Leitner

„Ich habe eine  
Blendung erfahren.“  
(Dr. Nico Limberg)

## NIETZSCHE 3

NIETZSCHE VIT

DIEU  
EST MORT OU

IL SE REND INVISIBLE  
OU LE GRAND OISEAU BLANC  
GÉOMÉTRIQUE

S'EST ENVOLÉ

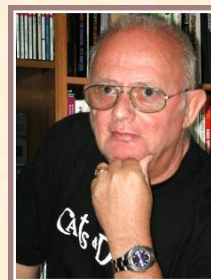
EN PRINCIPE  
NIETZSCHE N'ÉTAIT PAS

NÉCESSAIRE

© Jan Causa  
(nach einem Besuch in Auschwitz 1982)

## Das Vorbild

Wiener  
Künstler  
und  
Schriftsteller



[Helmut Schida](#)

Siehe auch S. 5

### Eine Zigarette

Der rote Kopf singt  
Knisternd von verbrennenden  
Tabakkrümeln  
Und der weiße Rauch  
Flieht  
In Kreisen und Bahnen  
Und  
Der Gedanke steigt aus  
Dem Kopf und läuft  
Mit dem Rauch um die Wette  
Und keiner gewinnt

© [Epsilon Tau](#)

### Party

Schenkel schaukeln  
kitzeln die Luft  
Engel lichten, lippen, wippeln  
Koloraturen schmetterlingen  
Töne entwindeln sich  
luftballonen dahin, kobolden  
und  
das Zahngold grinst

© [Nikolaus Dominik](#), 2008

## Rudolf Kraus

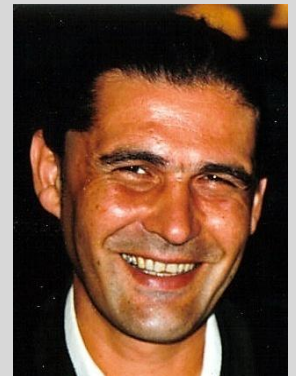


Foto: K. G. Schönthaler

Anton G. Leitner, Verlagsleiter, Lyriker und Publizist über Rudolf Kraus:  
„Er beschreibt Höhen und Tiefen, Unwegsamkeiten, Abgründe,  
Neben- und Umwege.“

Jan Causa: „Wortgewaltiger Architekt neuen Sinnpotenzials.“

### es war einmal

ein kraus  
der schrieb gedichte

wozu  
in aller welt  
werden sie jetzt fragen  
schreibt einer gedichte

eben

### aufstand

das maß ist voll

das boot ist voll

quoten statt brot

heimwärts in den tod

(Anerkennungspreis "Gedanken gegen  
Rassismus und Intoleranz" 1998)

### sehnsuchtsgenitiv

ich höre schmecke rieche  
hinter dem lärm der stadt  
das rauschen des flusses  
den geruch frisch gemähten grases  
das flattern eines sperlings  
und  
dreizehn weitere genitive  
dabei wünsche ich nur  
du wärst hier

Rudolf Kraus, geboren 1961 in Wiener Neustadt  
(Niederösterreich).

Aufgewachsen in Bad Fischau-Brunn (NÖ.), lebt als Autor  
und Bibliothekar in Wien und Bad Fischau-Brunn.

Schreibt vor allem Lyrik („sprachminiaturen“), aber auch  
erzählende und nicht erzählende Prosa, Essays,  
Literaturkritik und Fachliteratur.

Zahlreiche Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitungen,  
Zeitschriften und im Rundfunk.

Mitglied im Literaturkreis PODIUM, im Österreichischen  
P.E.N.-Club und im Österreichischen Schriftstellerverband.

### Bibliografie:

#### Prosa:

*Der Lykanthrop der Erinnerung.* Prosaminiaturen, Kurzgeschichten  
und Essays. Aachen, 1995.

*HOAMAT STRANGE HOMELAND.* Heimatliche Stories und  
befremdliche Prosa. Wien, 2001.

#### Lyrik:

*ich bin mein treuer killer.* sprachminiaturen. Wien, 1999.

*die sinne verwildert.* verstreute miniaturen aus 24 jahren. Wien, 2000.

*die satanische ferse.* neue sprachminiaturen, wortbilder und dreizeiler. Linz,  
2003.

*von eigenartigen helden und anderen seelendieben.* Zusammengetragene  
Texte aus den verstreuten Anfängen 1975 – 1988. Wien, 2004.

*aus der seele brennen.* neue sprachminiaturen. Ma. Enzersdorf, 2005.

*ich trage deinen duft in mir.* liebesgedichte. Leobersdorf, 2007.

*tausend schritte neben mir.* liebesgedichte und andere lyrische miniaturen.  
Ma. Enzersdorf, 2008. [www.edition-roesner.at](http://www.edition-roesner.at)

#### Literaturkritik:

*Literatur-Vade me cum.* Ein literaturkritischer Streifzug durch die  
österreichische Literaturlandschaft von den 1990er Jahren bis heute. Ma.  
Enzersdorf: Edition Roesner, 2006.

Mehr über Rudolf Kraus: [www.rudolfkraus.at](http://www.rudolfkraus.at)



## Das fürchterlichste Frühstück im Leben des MRR

„Gib mir doch bitte die WORTSCHAU rüber.“ Marcells Worte schwebten freundlich über den frugal gedeckten Frühstückstisch ganz in Weiß. Aus der Aprikosenkonfitüre lugte der Griff des Molitor-Porzellanlöffelchens. Marcells Bitte erreichte das fast 75 Jahre erprobte linke Trommelfell unter der frischen Dauerwellfrisur direkt neben dem Hypothalamus von Frau Dornbusch. Frau Dornbusch blickte auf: „Ich bin grade auf Seite 42, warte noch ein Weilchen und trinke Kaffee.“ Marcel knirschte mit den Zähnen. „Ich muss jetzt kritisieren!“ Seine Augenlider zogen sich zusammen. Es gelang ihnen nicht mehr so forsch wie früher, sie hatten die besten Jahre hinter sich. Er starrte erst auf die halb geleerte Kaffeetasse, dann auf die Stirn von Frau Dornbusch, dann blickten sich Frau Dornbusch und Marcel unnachgiebig an.

Marcel führte die Tasse zum Mund. Der Kaffee, wie immer mit etwas Milch und ohne Zucker, begann fad zu schmecken. „Da hast Du die WORTSCHAU, ein wunderbares Blatt, sei bitte gnädig.“ Marcel schnaufte, als Frau Dornbusch ihm die Zeitschrift reichte. „Sie hat mir doch noch nie widersprochen“, dachte Marcel und streckte den rechten Arm schnell zu ihr hinüber.

Er streifte mit dem altersgefleckten Handrücken den Griff des Porzellankörpers der Kaffeekanne. Ein Andenken von Henri Nannen aus dem Jahr 1962. Das weiße Gefäß schlug auf den Rand des nicht sonderlich hohen Glases mit Aprikosenmarmelade. Ein dumpfer Laut, dann klirrte es vernehmlich. Der restliche Kaffee ergoss sich über Tisch und Untertassen. Er begann eilig die Tischdecke hinunterzutropfeln. Frau Dornbusch erhob sich mit Schwung, um dem Tröpfeln aus dem Weg zu gehen. Dabei geriet ihr Eheringfinger in eine Schlaufe der Brüsseler Tischdecken-Spitze und riss Teller, Tassen, Scherben, Marmeladenglas, einfach alles, was der Tisch beherbergte, mit sich. Der Anblick war fürchterlich. Auch das Molitor-Porzellanlöffelchen hatte sich entzweit.

Marcel hielt die WORTSCHAU in der rechten Hand, immer noch. Gerettet. Er atmete auf. „Das ist das fürchterlichste Frühstück in meinem Leben. Ich muss jetzt aufs Klo.“ Marcel stand auf und verschwand. WA Mehr ...

### ... in der WORTSCHAU

Bilder - Berichte - Begegnungen - tendenziös - kulturlos - verständlich.  
Preis pro Ausgabe (ca. 50 Seiten in Graustufen): 6,- Euro (incl. Porto in D)  
[redaktion@wortschau.com](mailto:redaktion@wortschau.com) [www.WORTSCHAU.com](http://www.WORTSCHAU.com)

### nonas GedankenSplitter

- Zwei große Erfindungen kommen aus Polen: Die kugelsichere Weste & MRR.
- Die Manager: Wir wissen, dass wir Menschen sind, aber wissen das auch die anderen?
- Rettet den Ruf der Banker! Wenn nämlich ihr Tun jenseits des Lustprinzips lag, dann war es *stricto sensu* ethisch.
- 4000 tote US-Soldaten seit dem Einmarsch in den Irak: Wer hätte gedacht, dass Amerika über so viel Blut verfügt.
- Auf 500.000 Käufer, die Harry Potter verlangten, kam nur einer, der Marcel Proust kaufen wollte. Ein Zauberlehrling fliegt davon, die Literatur humpelt hinterher.
- Die Wehrpflicht geht ihrem Ende entgegen. Der einzige Grund für ihren Fortbestand ist ihr tatsächliches Vorhandensein.
- Ein mit mir befreundeter Autor, der bereits wegen seiner zahlreichen abgelehnten Manuskripte in tiefe Verzweiflung gefallen war, schöpfte neuen Mut, als er von einem Verlag, bei dem er ein Manuskript eingereicht hatte, zwei zurückbekam.
- Internetthema: ab welchem Alter würdet ihr Sex haben? Antwort: hi also ich bin 15 und wurde mit 14 endjunfirt also ich würde sagen ab 14 wäre es normal oder?? nona meint: Beiphall!
- Boris Becker: Er verdient das Larghetto der elften Sonate von Ludwig van Beethoven nicht, nicht die Bilder von Alexej Jawlensky und nicht Bretons Gedichtband *Clair de terre*, und er ist eigentlich auch diesen Satz nicht wert.

© 2009

### fruehlingslied

viel zu tief die mittagssonne. Leuchtet porige visagen aus, so hart am abgrund tja, wie fast ein leben lang. osterglocken schlagen an. gemuetlich-haeszliches

beisammensein am sonntag. menschen-park. ein fuszball fliegt, am rasen haftet erdbeerquark. & zwischendurch passiert gewollt ein beinschusz im gelichter. die

deutschen deutschen, tuerken gruppen ihren kanakkram. verkehrskontrollen rollen aus dem outback der verwaltung mitten in der fernsehuebertragung an

im spiegel grueszt mich fortgeschrittner haaransatz. In meinem herzen schrumpft ein weitrer oeffentlicher platz. ich glaub ich musz mich mal bewegen. draussen

primeln schlieszlich schon die weiden die spatzen pfeifens von den amseln & wir beiden sollten mal am telefon vielleicht & uns dann wieder richtig leiden

© [stan lafleur](http://stan.lafleur)

### Der Deutsche Einheit(z)- Textdienst

ist ein Satire-Rundbrief mit Monologen, Dialogen und Sachtexten zu aktuellen Themen. Er erscheint monatlich als Artikel-Service für interessierte Verlage und Redaktionen von Zeitungen und politischen Magazinen.

### 10 Jahre DER FEDERKIEL (Jubiläumsheft)

Das Magazin für Lesen,  
Schreiben, Debattieren.  
Herausgeber: Konrad  
Link.

Autoren u.a.:  
P.E.N. - Mitglied Harald K.  
Hülsmann, Jochen Arlt,  
Jan Causa,  
Elisabeth Hoheisel,  
Christa M. Holzhausen,  
Wolf Allihn, Judith und  
Jan Michaelis.

Erscheint zweimal im Jahr.  
Preis: 3,60 €.

Bestellungen (auch ältere  
Ausgaben) bitte an die  
Buchhandlung Frank  
Müchler

Im Huferfeld 5,  
D-40468 Düsseldorf  
(-Unterrath)

Tel.: 0211/66 89 623

E-Mail:

[buecher-  
muechler@arcor.de](mailto:buecher-muechler@arcor.de)

# Bücher & Kunst

Globale Gier, Finanzmarkt-Fiasko, Verblendung ohne Ende? Die Ethik-Wende:

Jürgen Preuss  
**Alles in Buddha**  
Ein Dialog



Edition xim Virgines

112 Seiten / gebunden / Fadenheftung / Schutzumschlag / Lesebändchen / Glossar / € 18,00 / Oktober 2008 / ISBN 978-3-934268-64-7

"Jürgen Preuss alias Weinrich Weine gelingt es in seiner unnachahmlichen Art, elementare Lehrsätze des Buddhismus auf unterhaltsame und witzige Weise vorzustellen und diesen eine bis dato nicht bekannte Form zu geben." Ralf Blaha, Physiker und Wortakrobat

Sie können *Alles in Buddha* bei Ihrem Buchhändler bestellen oder direkt beim Verlag:

- E-Mail an [editionvirgines@t-online.de](mailto:editionvirgines@t-online.de) oder Fax 0211-588930 an XIM Virgines, Brend'amourstr. 33, 40545 Düsseldorf.

Sollten Sie Veranstalter sein und sich für das gleichnamige Lesungs-Programm interessieren, wenden Sie sich bitte direkt an den Autor [JPreuss@aol.com](mailto:JPreuss@aol.com) ([www.juergen-preuss.de](http://www.juergen-preuss.de)).

**Alisha Bionda**

**Zwei neue Anthologien:**

DARK LADIES I

[http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark\\_ladies\\_i.php](http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_i.php)

DARK LADIES II

[http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark\\_ladies\\_ii.php](http://www.alisha-bionda.net/anthologien/dark_ladies_ii.php)

**MICHAEL JÜRGS**

**Wie geht's, Deutschland?**

Populisten.

Profiteure.

Patrioten.

Eine Bilanz der

Einheit

C. Bertelsmann

2008, gebunden m.

Schutzumschlag,

368 S.,

13,5 x 21,5 cm

ISBN: 978-3-570-

00998-7

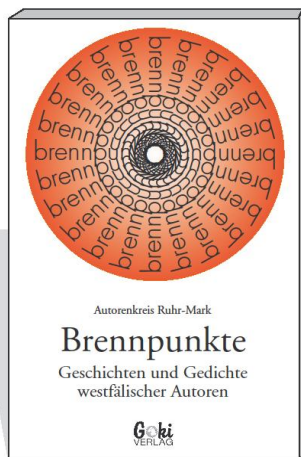
€ 19,95

**Michael Jürgs**  
**Wie geht's, Deutschland?**

Populisten. Profiteure. Patrioten.  
Eine Bilanz der Einheit

C. Bertelsmann

**Neuerscheinung  
der Anthologie 2008**



**10,80 €**

Genießen Sie  
Literatur einmal  
von ihrer  
schönsten Seite  
im

**Literaturhotel  
Franzosenhohl**

Mehr: Siehe S. 6



Wir bieten Ihnen freibleibend:  
HEINE, Heinrich. Buch der  
Lieder. Hbg. H u. C 1827. 372  
SS. EA. Gutes Ex. Wir freuen  
uns auf Ihr Angebot.

**Helmut Schida.**

**Umkehren  
verboten!  
Stories und  
Gedichte.**

(Wir stellen den  
Wiener Künstler und  
Schriftsteller in  
unserer  
Augustausgabe vor.)

Max H. Friedrich

**Tatort Kinderseele.  
Sexueller Missbrauch  
und die Folgen**  
205 S., kart., Wien:  
[Ueberreuter.](http://www.ueberreuter.at)

14,90 Euro

**AUTORENKREIS RUHR-MARK**

**Brennpunkte**

13 x 21 cm, ill., 184 S., ISBN: 978-3-934428-08-9.

Erhältlich in Buchhandlungen in Hagen/  
Gevelsberg/ Iserlohn/Ennepetal oder bei Frau  
Brigitta Willer/ Autorenkreis Ruhr-Mark  
Pelmkestr. 58, 58089 Hagen,  
Tel. 02331/337808. E-Mail: [brwiller@t-online.de](mailto:brwiller@t-online.de)



**Marion Heidinger  
ARTS – Spirituelle  
Grafiken**

Mit ihrer vom tibetani-  
schen Totenbuch, den  
Mondphasen und vielen  
Phänomenen in der Na-  
tur und im Universum  
geprägten Eindringlich-  
keit sind die sugges-  
tiven Bilder der Erdin-  
ger Malerin Marion  
Heidinger ein unbe-  
dingtes Muss für jeden,  
der tiefer blickt.

<http://www.marion-heidinger.de>







(cn) In BM Müllers Gesicht steht nicht die Karte von Iserlohn geschrieben.

(hb) Tartarin Lutz-Tim Tölle ist nicht mehr als seine Visionen.

## Iserlohn: Franzosenhohl *Das Hotel für Literaturliebhaber*

Mit großem Aufwand und viel Liebe zum Detail wurde das historische Hotel „Franzosenhohl“ (19. Jh.) erweitert, komplett saniert und modernisiert. In einzigartiger Waldlage und dennoch zentral gelegen, erwarten den Gast erholsame Tage in wunderbarer Natur und bei anregenden literarischen Events. Bekannte deutschsprachige Autorinnen & Autoren stellen sich im Rahmen eines Aufenthaltes in Lesungen vor. Zusätzlich werden Veranstaltungen rund um die aktuellen Themen der zeitgenössischen Literaturszene geboten. Ein einzigartiges Projekt!

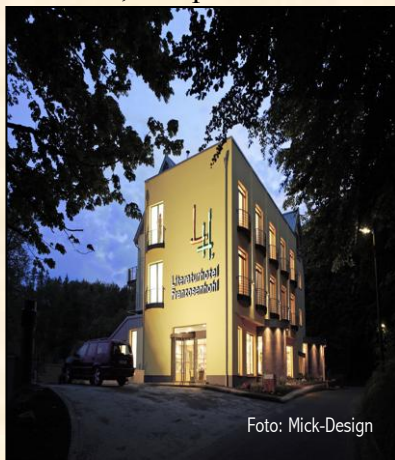


Foto: Mick-Design

## **Der Fragebogen**

Heute (verkürzt): Dr. Nico Limberg

**Z.:** Welche Politiker schätzen Sie besonders? – **L.:** Diejenigen, deren Achseln kein Karrieregeruch entsteigt. **Z.:** Ihr Lebensmotto? – **L.:** Das Tucholsky-Wort: Das Leben ist gar nicht so. Es ist ganz anders. **Z.:** Sind Sie irgendwie engagiert? – **L.:** Ja, ich bin ein Verein gegen das Klischeesprechen. **Z.:** Wen oder was verbinden Sie z.Z. mit dem MK? – **L.:** 400 Jahre MGI. – Hemers Hinblühen zur Landesgartenschau 2010. – Die Behringers in den Rathäusern. – Tüttelmanns Suche nach dem Glück der kleinen Norm. – BM Müllers desperaten Stupor. – Bogatzkis und Tölles BM-Kandidatur: Scherz, Tollheit oder Fehlentscheidung? – Christel Voßbeck-Kayser aus Altena, die verbesserte Dagmar Freitag. – „Brennpunkte“ – Das neue Buch des Autorenkreises Ruhr-Mark. Ein veritables Lesefest!

**Z.:** Was heißt Schreiben für Sie? – **L.:** Überleben. Sich austauschen. Unfrieden stiften. **Z.:** Was wollten Sie im Leben nie werden? – Ein Kind. **Z.:** Wen oder was nähmen Sie auf eine einsame Insel mit? – **L.:** *Kafka. Nietzsche. Anton G. Leitners DAS GE-DICHT. Meinen Hund Ackermann.* **Z.:** Ihre Lieblingsblume? – **L.:** Schöne Iserlohnlerin. Lateinisch: *Sylvia perennis moennigii*. **Z.:** Welche Männer bewundern Sie besonders? – **L.:** Shakespeare. – Beethoven. – Meinen Gruppenführer. **Z.:** Wer oder was erzeugt in Ihnen Unwohlsein? – **L.:** Israels Idiosynkrasien. – Politiker, die den faulen Frieden nicht stören. – Manager, deren Karrieremechanismen keine Selbstzweifel kennen. – Priester, deren Unterleib zugunsten eines Himmels auf Erden nicht gesichert ist. **Z.:** Ihre Feindbilder? – **L.:** Die profane, egoistische Lebensfreude. – Die Zeremonienmeister der Seichtheit. – Ideologische Diensthire. **Z.:** Ein letztes Wort? – **L.:** Ja, Iserlohn wird meine Gebeine nicht kriegen. (Die Fragen stellte Prof. R. Ziegler, Hagen/Westf.)

## 400 Jahre Märkisches Gymnasium Iserlohn (MGI)

Ein ehemaliger Schüler schreibt für den SKORPION

(ra) Das MGI wird 400 Jahre und steht noch. Und wie es dasteht! Die Feierlichkeiten zum 400-jährigen Jubiläum begannen mit einer Show, die Auge und Ohr gefangen nahm. Die Schwerfälligkeit in der Iserlohner Luft hat auf den Geist dieser herausragenden Bildungsanstalt nicht abgefärbt. Wenn mir überhaupt am MGI etwas „missfiel“ bzw. „missfällt“, dann seine unzweifelhafte Kompetenz und professionelle Vollkommenheit. Und wenn es heißt, dass sich die besten Lehrer über das Lehren auf die Ebene der Kunst erheben, dann hat das MGI eindeutig die besten. Da kommt mir mein alter Lateinpauker wieder in den Sinn: Jeder Satz von ihm war wie ein Schlag auf eine Bronzetür (Hätte auch Edmond Jaloux gesagt). Frau Dr. Herzig-Danielson, Frau Wrede-Kowitzke, Herr Dr. Günther, um nur einige zu nennen: Was für ein Glück für die Pädagogik, was für ein Unglück für die Routine!

### Impressum

**derskorpion** (seit 2005) erscheint monatlich.  
Kostenloses Onlinemagazin.  
Regional (Märkischer Kreis) & überregional.  
Herausgeber: Dr. Norbert Nashorn (nona), Iserlohn.  
Stellvertreter: Dr. Nico Limberg, Dr. Axel Schaub und Ivo Rondini.  
Grafik: Pontus (Menden)  
Auflage: 25.000. Alle Rechte beim Herausgeber und bei den Autoren.  
Internet: <http://www.buergerstimmen.de> oder:  
<http://www.schida.at/der-skorpion/>  
E-Mail: [derskorpion-satire@t-online.de](mailto:derskorpion-satire@t-online.de)

**Wir suchen** ständig Kritisch-Satirisches, Lyrik, Autorenporträts ... Ein Honorar zahlen wir jedoch nicht. Eine Jury entscheidet über die Veröffentlichung. Eingesandte Bilder und Texte verbleiben bei der Redaktion. Wir werben auch kostenlos für Sie. Bitte mailen Sie uns!

### Die Redaktion

### Unsere Aprilausgabe enthält u.a.:

Kindersoldaten (Titel)/Lyrik von Jolan Rieger, Marguerite Fleur/Jan Causa, Nikolaus Dominik, Rudolf Kraus, Werner Friebe u.a./Das Vorbild: Alisha Bionda/Flutkatastrophe. Von Konstanze Petersmann